

Inclusion  
Diversity  
Equality  
Action

# IDEA

**Institute of Legal Research**

**IDEA LEGAL RESEARCH PAPER SERIES**

No. 2026-43

ISSN 2943-4068

© Copyright: IDEA  
Institute of Legal Research

Suggested citation:

Naik, Yeshwant, Comparative and Transnational LGBTQ+ Legal Studies: Toward a South Asia–Anchored Global Research Framework, IDEA Legal Research Paper Series No. 2026-43, pp.2-5.

## **Comparative and Transnational LGBTQ+ Legal Studies: Toward a South Asia–Anchored Global Research Framework**

### **Position Paper**

Prof. Dr. Yeshwant Naik

In recent years, legal scholarship on sexual orientation and gender identity (SOGI) has expanded significantly across multiple jurisdictions, engaging with questions of equality, non-discrimination, and human rights. However, much of this scholarship remains regionally bounded or thematically fragmented, often lacking sustained comparative and transnational engagement—particularly between South Asia, the Global South, and Europe.

While important doctrinal and socio-legal work has emerged within individual legal systems, there remains a notable absence of institutional platforms that systematically connect these bodies of knowledge across jurisdictions. This gap is particularly visible in areas where law operates beyond national boundaries, such as migration, asylum, and the cross-border recognition of identities and relationships. As a result, the interaction between legal systems—and the lived realities shaped by these interactions—remains underexplored.

At the same time, global legal developments increasingly highlight the need for comparative and transnational approaches. Legal norms relating to SOGI are no longer confined within domestic frameworks; they are shaped by international human rights regimes, regional legal orders, and the movement of individuals across borders. Migration and asylum systems, in particular, have become critical sites where different legal traditions intersect, often exposing tensions between formal legal protections and lived experiences.

In response to these developments, the Inclusion, Diversity, Equality, Action (IDEA) Institute has been established as an independent research initiative dedicated to advancing comparative and interdisciplinary legal studies on sexuality, gender identity, and equality. Anchored in South Asian legal scholarship and extending across selected jurisdictions in the Global South and Europe, the Institute seeks to develop a transnational research framework that reflects the complexity of contemporary legal realities.

IDEA is conceived not merely as a site of legal analysis, but as a platform for integrating doctrinal research with socio-legal perspectives. Its work emphasises the importance of examining how laws function in practice, particularly in relation to migration, access to justice, and the lived experiences of sexual and gender minorities. By situating legal norms within broader social, cultural, and institutional contexts, the Institute aims to bridge the gap between formal legal frameworks and their real-world implications.

The initiative is guided by four interrelated objectives: first, to develop a South Asia–anchored comparative legal perspective that engages with jurisdictions across the Global South and Europe; second, to analyse transnational legal processes, particularly in migration and asylum contexts; third, to examine the relationship between law and lived experience, including structural barriers to equality; and fourth, to contribute to underexplored and emerging areas of global legal scholarship.

The institutional development of this field is not only an academic undertaking but also a response to evolving global challenges. Questions of identity, mobility, and legal recognition increasingly demand approaches that move beyond single-jurisdiction analysis. Comparative and transnational legal scholarship is essential for understanding how rights are constructed, contested, and realised across different legal and social contexts.

The IDEA Institute represents a step toward building such a framework. By connecting South Asian legal expertise with broader global debates, it seeks to contribute to a more inclusive and analytically robust field of legal scholarship. Its development will depend on sustained collaboration across disciplines, regions, and institutions.

The need is no longer only for recognition within individual legal systems, but for a deeper understanding of how these systems interact. Advancing comparative and transnational LGBTQ+ legal studies is therefore both a scholarly imperative and a necessary response to the realities of an interconnected legal world.

### **Contact and Institutional Information**

Inclusion, Diversity, Equality, Action (IDEA) Institute  
Germany / Switzerland

Website: [www.ideainstitute.ch](http://www.ideainstitute.ch)

Email: [info@ideainstitute.ch](mailto:info@ideainstitute.ch)

## **Vergleichende und transnationale LGBTQ+-Rechtsstudien: Auf dem Weg zu einem südasiatisch verankerten globalen Forschungsrahmen**

### **Positionspapier**

Prof. Dr. Yeshwant Naik

In den vergangenen Jahren hat die rechtswissenschaftliche Forschung zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität (SOGI) in verschiedenen Rechtsordnungen erheblich an Bedeutung gewonnen. Sie befasst sich mit Fragen der Gleichheit, Nichtdiskriminierung und der Menschenrechte. Gleichwohl bleibt ein Großteil dieser Forschung regional begrenzt oder thematisch fragmentiert und weist nur selten eine systematische vergleichende und transnationale Perspektive auf – insbesondere im Verhältnis zwischen Südasiens, dem Globalen Süden und Europa.

Obwohl innerhalb einzelner Rechtssysteme wichtige dogmatische und sozialrechtliche Beiträge entstanden sind, fehlt es weiterhin an institutionellen Strukturen, die diese Wissensbestände über verschiedene Rechtsordnungen hinweg systematisch miteinander verbinden. Diese Lücke zeigt sich besonders deutlich in Bereichen, in denen Recht über nationale Grenzen hinaus wirkt, etwa im Migrations- und Asylrecht sowie bei der grenzüberschreitenden Anerkennung von Identitäten und Beziehungen. Infolgedessen bleiben die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Rechtssystemen – ebenso wie die dadurch geprägten Lebensrealitäten – bislang unzureichend erforscht.

Gleichzeitig verdeutlichen aktuelle globale Rechtsentwicklungen die Notwendigkeit vergleichender und transnationaler Ansätze. Rechtsnormen im Bereich SOGI sind längst nicht mehr ausschließlich innerhalb nationaler Rechtsordnungen verortet, sondern werden durch internationale Menschenrechtsregime, regionale Rechtsordnungen und grenzüberschreitende Mobilität mitgeprägt. Insbesondere Migrations- und Asylsysteme entwickeln sich zu zentralen Schauplätzen, an denen unterschiedliche rechtliche Traditionen aufeinandertreffen und Spannungsverhältnisse zwischen formalen Rechtsgarantien und gelebter Realität sichtbar werden.

Vor diesem Hintergrund wurde das Inclusion, Diversity, Equality, Action (IDEA) Institute als unabhängige Forschungseinrichtung gegründet. Ziel ist die Förderung vergleichender und interdisziplinärer Rechtsforschung zu Sexualität, geschlechtlicher Identität und Gleichheit. Verankert in der südasiatischen Rechtswissenschaft und mit Blick auf ausgewählte Rechtsordnungen im Globalen Süden sowie in Europa verfolgt das Institut das Anliegen, einen transnationalen Forschungsrahmen zu entwickeln, der der Komplexität gegenwärtiger rechtlicher Wirklichkeiten gerecht wird.

Das IDEA Institute versteht sich nicht allein als Ort rechtsdogmatischer Analyse, sondern als Plattform zur Verbindung juristischer Forschung mit sozialrechtlichen und interdisziplinären Perspektiven. Im Zentrum steht die Frage, wie Recht in der Praxis wirkt – insbesondere im Kontext von Migration, Zugang zum Recht und den Lebensrealitäten sexueller und geschlechtlicher Minderheiten. Durch die Einbettung rechtlicher Normen in soziale, kulturelle und institutionelle Zusammenhänge soll die Kluft zwischen formaler Rechtslage und tatsächlicher Wirkung überwunden werden.

Die Arbeit des Instituts orientiert sich an vier miteinander verknüpften Zielsetzungen: Erstens die Entwicklung einer südasiatisch verankerten vergleichenden Rechtsperspektive unter Einbeziehung von Rechtsordnungen des Globalen Südens und Europas; zweitens die Analyse transnationaler Rechtsprozesse, insbesondere im Bereich Migration und Asyl; drittens die Untersuchung des Verhältnisses von Recht und gelebter Erfahrung, einschließlich struktureller Zugangsbarrieren zu Gleichheit und Gerechtigkeit; und viertens die Erschließung bislang unterbelichteter und sich entwickelnder Bereiche der globalen Rechtsforschung.

Die Institutionalisierung dieses Forschungsfeldes ist nicht nur ein akademisches Anliegen, sondern auch eine Antwort auf sich wandelnde globale Herausforderungen. Fragen von Identität, Mobilität und rechtlicher Anerkennung erfordern zunehmend Ansätze, die über einzelstaatliche Perspektiven hinausgehen. Vergleichende und transnationale Rechtsforschung ist daher unerlässlich, um zu verstehen, wie Rechte in unterschiedlichen Kontexten konstruiert, ausgehandelt und verwirklicht werden.

Das IDEA Institute stellt einen ersten Schritt zur Entwicklung eines solchen Rahmens dar. Durch die Verbindung südasiatischer Rechtsexpertise mit globalen Diskursen trägt es zu einer inklusiveren und analytisch fundierten Weiterentwicklung der Rechtswissenschaft bei. Seine zukünftige Entwicklung wird maßgeblich von der Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Praxis und Institutionen in verschiedenen Regionen abhängen.

Die Herausforderung besteht heute nicht mehr allein in der Anerkennung innerhalb einzelner Rechtsordnungen, sondern in einem vertieften Verständnis ihrer Wechselwirkungen. Die Weiterentwicklung vergleichender und transnationaler LGBTQ+-Rechtsstudien ist daher sowohl eine wissenschaftliche Notwendigkeit als auch eine Antwort auf die Realität einer zunehmend verflochtenen Rechtswelt.

## **Kontakt und institutionelle Informationen**

Inclusion, Diversity, Equality, Action (IDEA) Institute

Deutschland / Schweiz

Website: [www.ideainstitute.ch](http://www.ideainstitute.ch)

E-Mail: [info@ideainstitute.ch](mailto:info@ideainstitute.ch)

**Hinweis:** Das ursprüngliche Positionspapier wurde in englischer Sprache verfasst. Bei der vorliegenden Fassung handelt es sich um eine autorisierte deutsche Übersetzung.